



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/2, Jänner/Februar 1992

Nr. 315

37. Jahrgang



Landesausstellung - Burg Güssing

25. 4. - 26. 10. 1992

Liebe Landsleute!

Das Jahr 1992 wird »das Amerika Jahr«. Überall in der Welt wird man sich daran erinnern, daß Christoph Kolumbus vor genau 500 Jahren Amerika entdeckt hat. Die Entwicklung seither, die Weltsicht von heute und unzählige Schicksale einzelner Menschen gehen letztlich auf dieses Ereignis zurück, ein Ereignis, das die Welt verändert hat.

Viele Millionen Europäer sind nach Amerika gefahren und haben diesen riesigen Kontinent besiedelt. Die Entwicklung dort hat bis heute die Geschichte Europas und auch unserer engeren Heimat beeinflusst. Diese ist der Hintergrund der großen Ausstellung, die die Burgenländische Landesregierung in Güssing vom 25. April bis 26. Oktober dieses Jahres veranstaltet und deren Kernstück die Amerikawanderung der Burgenländer sein wird. Die Burgenländische Gemeinschaft hat diese Ausstellung angeregt und war von Anfang an an der Planung maßgeblich beteiligt. Wir werden auch mit allen unseren Mitarbeitern sehr bemüht sein, daß dieses Ereignis ein großer Erfolg für unsere Heimat und für die Burgenländer in Amerika werden wird.

Das »Amerika Jahr 1992« wird auch über diese Ausstellung hinaus Niederschlag finden. So wie es bereits beim Burgenland Jahr 1990 und beim Chicago Jahr 1990 gewesen ist. Wir werden darüber auch noch ausführlich berichten. Die letzte Nummer unserer Zeitung ist deswegen später erschienen, weil wir noch Berichte über die Amerikareise der Regierungsdelegation im Oktober bringen wollten. Dies hätten wir sonst erst in dieser Nummer berichten können und das wäre schon sehr spät. Auch diesmal sind wir auch etwas später dran, weil wir die Entscheidung in Kroatien abwarten wollten, in einem Krieg, der an den Grenzen unseres Landes tobt. Bei einer Zeitung, die nur jeden zweiten Monat erscheint, ist es oft schwierig zu entscheiden, ob wir der Aktualität oder der Pünktlichkeit den Vorrang geben sollen. Wir bitten darum um Verständnis. Grundsätzlich geben wir der Pünktlichkeit den Vorrang.

Im vergangenen Herbst waren es 25 Jahre, daß Frau Renate Dolmanits ihren Dienst als Sekretärin der Burgenländischen Gemeinschaft in Mogersdorf angetreten hat. Mein Vorgänger Julius Gmoser hat sie am 1. 9. 1966 angestellt. Sie hat sich inzwischen sehr bewährt. Vor 6 Jahren ist die Kanzlei von Mogersdorf nach Güssing übersiedelt. Seither versieht Frau Renate Dolmanits mit großer Umsicht und großem Fleiß ihre Arbeit im Sekretariat und im Reisebüro. Jeder Brief, jede Zeitung, jedes Schriftstück gehen durch ihre Hände. Wegen ihrer Gewissenhaftigkeit, ihrer Sachkompetenz und wegen ihrer großen Umsicht ist sie für mich unentbehrlich und unersetzlich. Ich möchte ihr an dieser Stelle meinen persönlichen Dank und den Dank der gesamten Burgenländischen Gemeinschaft für ihre 25-jährige Tätigkeit zum Ausdruck bringen. Sie ist eine große Stütze in der Burgenländischen Gemeinschaft, deren Erfolg zu einem großen Teil auf sie zurückgeht.

Mit diesem Dank und herzlichen Grüßen an alle verbleibe ich

Euer Walter Dujmovits
Präsident

... nach Amerika

So lautet der Titel der Landesausstellung in Güssing, welche die Auswanderung nach Amerika zum Inhalt hat. Selbstverständlich wird darin die Amerikawanderung der Burgenländer einen besonderen Platz einnehmen.

Anlaß dazu ist die 500. Wiederkehr der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus im Jahre 1492. Die Stadt Güssing im Südburgenland liegt ja im Zentrum der bedeutendsten Auswandererlandschaft ganz Österreichs. So haben sich Zeit und Ort dieser großen Ausstellung von selbst angeboten.

Die Burgenländische Gemeinschaft arbeitet bereits seit November 1990 an den Inhalten dieser Ausstellung. Ein Team von Wissenschaftlern bemüht sich um die Beschaffung von Ausstellungsstücken, ihre wissenschaftliche Aufarbeitung und um die Erstellung eines Katalogs. Die Stadt Güssing und die Fremdenverkehrswirtschaft sind weitere Stützen dieses groß angelegten Unternehmens. Natürlich kommt der Burgenländischen Gemeinschaft dabei eine Schlüsselrolle zu. Das Plakat, mit dem für die Ausstellung geworben wird, ist auf Seite 1 unserer Zeitung abgebildet.

In Güssing gab es bereits im Jahre 1990 eine Landesausstellung, damals mit dem Thema »Die Ritter«. Ihr großer Erfolg mit über 200.000 Besuchern ist auch das Maß, an dem unsere Amerika-Ausstellung gemessen werden wird. Es wird großen Anstrengungen bedürfen, diesen Erfolg von damals zu wiederholen.

Die Ausstellung beginnt am 25. April und endet am 26. Oktober 1992. Sie findet auf der Burg statt, dem Schloßberg, wie man in früher genannt hat. 12 große Räume stehen dafür zur Verfügung.

Die ersten Räume zeigen Columbus, die Entdeckung Amerikas, die Wertvorstellung dieser Zeit, die Eroberung des ganzen Kontinents (Nord-, Mittel- und Südamerika) bis in die Zeit der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika.

In der nächsten Abteilung wird die »Welt, aus der sie kamen« gegenübergestellt der »Welt, in die sie zogen«, die bedrückende Armut der alten Welt gegenübergestellt den Erwartungen und Verheißungen der neuen Welt.

Im nächsten Abschnitt vollzieht der Besucher beim Durchschreiten der Räume die Auswanderung nach. Er fährt nach dem Abschied von daheim mit der Eisenbahn zum Hafen und begibt sich dort auf das Schiff. Er durchschreitet enge

Gänge im Zwischendeck, sieht hinaus auf das Meer und erkennt große Schiffe, die als Modelle aufgestellt sind. Im folgenden Raum verläßt er das Schiff und muß über die strengen Zollkontrollen in die Quarantänestation Ellis Island gehen, die die Burgenländer damals den »Kesselgarten« nannten.

Am Eingang des ersten Raumes jener Abteilung, die der burgenländischen Auswanderung vorbehalten ist, steht der mittlerweile berühmt gewordene Satz des aus Gaas stammenden Auswanderers Stefan Mikits, den er vor fast genau 20 Jahren geschrieben hat: »Wir haben nicht mehr mitgenommen als einen starken Glauben und zwei fleißige Hände«.

Viele Fotos, Diagramme und andere Darstellungen sowie viele Gegenstände im Zusammenhang mit der Auswanderung zeigen Hoffnung und Leid, Glück und Verheißung der burgenländischen Amerikawanderung. Ein ganzer Raum ist dem Gemeinschaftsleben unserer Landsleute in Amerika gewidmet, den Vereinen und der Burgenländischen Gemeinschaft.

Die Ausstellung klingt aus mit der Darstellung von Einzelschicksalen burgenländischer Auswanderer und leitet schließlich über in die Position des Burgenlandes von heute mit seinen offenen Grenzen, seinen Wanderströmen und dem Erscheinungsbild eines nunmehrigen Einwandererlandes Burgenland.

Ein eigener museumspädagogischer Raum ist für Schüler eingerichtet und für jene Erwachsene, die die Ausstellung genauer studieren wollen.

Um die Ausstellung herum wird es in der Stadt Güssing einige beachtenswerte Großveranstaltungen geben. Das Auftreten einer Indianerguppe ist genauso geplant wie Country-Folklore, ein Amerikaner-Fest im Sommer und die große Tagung der Auslandsösterreicher mit einigen hundert Teilnehmern von 3. bis 6. September.

Die Burgenländische Gemeinschaft bemüht sich, eine Burgenland-Kapelle aus Amerika nach Güssing zu bringen, vielleicht auch eine Gruppe von Sportlern. Auf alle Fälle erwarten wir eine große Zahl von Landsleuten gerade in diesem Jahr, die dann jene Veranstaltungen besuchen, die ihnen gewidmet sind.

Schon jetzt bitten wir alle Heimatbesucher aus Amerika, uns ihr Kommen rechtzeitig anzukündigen, damit wir alles gut organisieren können.

Bundespräsidentenwahl 1992

Am 26. April wird der neue Bundespräsident gewählt. Als österreichischer Staatsbürger im Ausland können Sie erstmals daran teilnehmen. Ich möchte Sie herzlich ersuchen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und somit zu entscheiden, wer in den nächsten 6 Jahren das Amt eines österreichischen Staatsoberhauptes bekleiden soll.

Dazu sind 3 Schritte notwendig:

1. Antragsformular für die Eintragung in die Wählerevidenz von einer österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft, Konsulat) oder in der Gemeinde, anfordern. Dieses Formular ausfüllen und an die Vertretungsbehörde schicken. Diese übermittelt das Formular an eine österreichische Gemeinde, wo Sie zu wählen wünschen (spätestens bis 3. März)
2. Bei der Vertretungsbehörde oder in der Gemeinde, die Sie in der Wählerkartei führt, Wahlunterlagen (Stimmzettel usw.) anfordern
3. Stimmzettel ausfüllen, in das Wahlkuvert legen und verschließen. Ihre Identität vor Zeugen (Vertretungsbehörde oder zwei österreichische Staatsbürger) bestätigen lassen und an die Wahlbehörde schicken.

Da Ihre Stimme nur dann gültig ist, wenn sie rechtzeitig in Österreich ankommt, fordern Sie bitte sofort ein Antragsformular an.

WICHTIG: Diese Antragsformulare liegen auch bei den meisten BG Mitarbeitern im Ausland auf!

Hrvatska, Slovenija i ostale republike u Jugoslaviji

Die Situation in Kroatien, Slowenien und im ehemaligen Jugoslawien

Am 15. 1. 1992 wurden endlich die Republiken Slowenien und Kroatien von vielen Staaten Europas anerkannt. Es wäre zu hoffen, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika recht bald diesem Beispiel folgen. Unsere Landsleute in Amerika brauchen sich keine Sorgen um die Bewohner des Burgenlandes zu machen. Wir sind in bester Sicherheit hier in Österreich. Es liegt auch die Republik Slowenien nun zwischen Österreich und der Republik Kroatien. Die Gebiete in Kroatien, wo es zu vereinzelt Kampfhandlungen kommt, sind so weit vom Burgenland entfernt, daß überhaupt keine Gefahr für uns Burgenländer besteht.

Kako izgleda sada situacija u Hrvatskoj, u Sloveniji i bivšoj Jugoslaviji? Hrvatska je isto kot i Slovenija priznata od mnogih zemalja 15.1.1992.

U **Sloveniji** je sada mirno. Život normalno ide dalje. Jugoslavenska armija je u julu napala Sloveniju, ka je kanila nastat samostalna. Samo 7 dan je to sve duralo. Onda se je Jugoslavenska armija morala najzad povući. Slovenci su bili jači.

U **Hrvatskoj** je situacija mnogo gorlja. Do nedavno je vladao strašan boj. Koliko nekrivih mladih ljudi je moralo poginut! Vukovar je zrušen, mnogi varoši u Hrvatskoj su uškodjeni. Trećina Hrvatske je pod srpskom opsadom (Besatzung). Mnogi ljudi su morali pobignuti. Mnogo biguncev živi sada izvan Hrvatske u Sloveniji, u Madarskoj, po cijeloj Austriji, a i Gradišću. Posebno Gradišćanski Hrvati su mnogo pomogli ovim izbjeglicama, ki žive sada u Gradišću. Ali Hrvati u Hrvatskoj čedu opet sagraditi »Lijepu našu domovinu«, kot oni to u hrvatskoj himni pjevaju. Sada se čeka na onih 10.000 UNO - vojnikov, ki bi neka Zasiğurali mir. Hrvatska (ona ima oblik jedne potkove Hufeisen) ima obalu (= Küste) od 1000 kilometarov. Turizam, ufamo se, će isto pomoć dignuti porušenu Hrvatsku. I marljive ruke Hrvatov.

Republika **Bosna i Hercegovina** bi isto željila biti samostalna. To kani imati većina stanovnikov (Muslimani i Hrvati). Nato su se u parlamentu digli Srbi i su demonstrativno prošli iz parlamenta. 29.2.1992 bi neki stanovnici ove republike glasovali o samostalnosti, samo Srbi to ne kanu dopustit. Situacija u ovoj republici je jako komplicirana, jer nema homogeniteta u stanovnišću. Samo da ne dojde u ovu republici do boja. To bi bilo strašno.

Republika **Makedonija** na jugu želi isto biti samostalna. Ona ima veće šanse, da do toga dojde, nego Bosna i Hercegovina.

Ostaju **Srbija** (s dvimi autonomnimi regijama Kosovo i Vojvodina) i **Montenegro**. Srbija i Montenegro kanu dalje držat Jugoslaviju, ili bar ča od nje još ostane. S jedne strane potribuje Srbija prava za sve Srbe u Jugoslaviji i Srbija tvrdi, da je svagdir Srbija, gdje Srbi žibu ili gdje su još i zakopani. A s druge strane Srbija ne daje nikakova prava Albancem na Kosovu, premda je skoro cijelo kosovü naseljeno Albanci (90 procentov) i premda je to jedna autonomna regija. (Znači trebala bi imati svoja prava). I u Vojvodini si narodi, na primjer Madjari, želju veća prava. Velike probleme načinjaju i Srbi, i ki žive u Hrvatskoj, u Krajini (KNIN). Ovi Srbi se čutu, da su je svi zaostavili. U Hrvatskoj oni dalje žvit ne kanu (Zato su i oni izjavili, da je Krajina nezavisna). Oni su razočarani i od Srbije i od Slobodana Miloševića, jer po zadnjimi mirovnimi plani bi oni neka ostali u Hrvatskoj kao autonomna regija. Oni mislu, da je Milošević nje prodao. Srpska ortodoksna crkva ove Srbe u Krajini jako podupira u njihovoj agitaciji.

Montenegro drži kao jur uvijek sa Srbijom.

Još je mukotrpan put pred Hrvatskom, u koj su Srbija i Jugarmija zničili mnogo životov, mnoga kulturna dobra mnoge crkve, mnoge hiže.

Još uvijek nije mir u Hrvatskoj. Ali hrvatski narod će i te poteškoće savladati. I onda će Hrvatska moć i hasnovat sama ono, ča si predjela i neće biti tako, da čedu drugi žviti na račun Hrvatske i zapovidati Hrvatom u Hrvatskoj.

Martin Zsivkovits



Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Ritzing (902): Der erste Auswanderer aus dieser Gemeinde, die in der Nähe von Deutschkreutz liegt, war Paul Unger im Jahre 1914. In der Zwischenkriegszeit gab es einige Auswanderer nach Südamerika, in den 50er Jahren einige nach Canada.

Rohr (390) im oberen Zickental war immer eine Gemeinde mit starker Arbeitswanderung (Grünarbeiter, die nach Niederösterreich, aber auch nach Deutschland zogen). Die Zahl der Auswanderer ist relativ gering. Der erste Auswanderer war Josef Hirschböck im Jahre 1901.

Rohrbach a.d.Teich (396): In Rohrbach an der Teich, einem idyllisch gelegenen Ort im Bezirk Oberwart, der heute zur Gemeinde Mischendorf gehört, wurde eine mustergültige Erhebung der Auswanderer durchgeführt. Danach sind 172 Amerikawanderer namentlich überliefert. Die frühesten Auswanderer waren Johann und Theresia Oswald, die im Jahre 1890 ihre Heimat verließen. Ihnen folgten Ernst und Rosa Kamper. Zwischen 1900 und 1940 zogen insgesamt 82 Personen nach Amerika, in der Zwischenkriegszeit waren es 45 und nach dem Krieg 12. Bemerkenswert ist, daß bereits im Jahre 1912 als einer der ersten Burgenländer Josef Plank nach Südamerika gezogen ist. Im allgemeinen setzt die Auswanderung nach Südamerika erst Ende der 20er Jahre ein.

Die Hilfe und Opferbereitschaft der ausgewanderten Rohrbacher ist im Dorf nicht nur spürbar, sondern auch sichtbar. Als im Jahre 1925 die Kirche ausgebaut wurde, konnten als Ergebnis einer beachtlichen Sammlung in Amerika der Altar, die Glocken, Orgel und die Monstranz angeschafft werden. Schon 1906 hatten die Rohrbacher in Amerika ihrem Heimatdorf ein großes Kreuz gewidmet, das auf dem Dorfplatz aufgestellt ist.

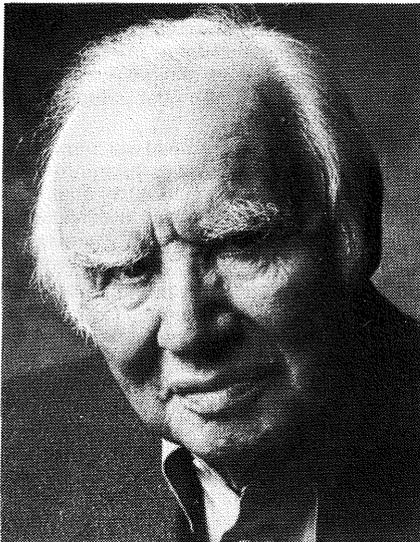
Rohrbach bei Mattersburg (2662): Der Ort, der in der weiteren Umgebung von Ödenburg auf burgenländischem Boden liegt und von wo der überwiegende Teil der Auswanderer nach Südamerika gezogen ist. Sonst überwiegt im Burgenland bei weitem die Nordamerikawanderung. Von den 161 Auswanderern nach Übersee zogen 129 nach Argentinien, 12 nach Brasilien, nur 19 in die USA und einer nach Südafrika. Die Argentinienwanderung aus Rohrbach begann 1921 und erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1923 mit 50 Personen. Auch das ist ungewöhnlich, denn das Gesetz, das die Einwanderung in die USA stark reduzierte und zu einem Umlenken des Auswandererstroms nach Südamerika veranlaßte, trat erst 1924 in Kraft. Der erste Auswanderer war Josef Berger, der bereits um 1891 seine Heimat verließ. Noch vor dem Ersten Weltkrieg gab es bereits die ersten Rückwanderer nach Rohrbach.

Rohrbrunn (604): Rohrbrunn ist der nördlichste Ort im Bezirk Jennersdorf und liegt gegenüber der oststeirischen Gemeinde Burgau. Die Fabriksorte aus der benachbarten Steiermark waren auch der Grund, warum aus dem burgenländischen Lafnitztal nur relativ wenige ausgewandert sind. Zu diesen Orten zählt auch Rohrbrunn. Dort weiß man von 6 Personen, die nach Amerika führen. Der erste Auswanderer dürfte Johann Gampel gewesen sein, der im Jahre 1908 nach Washington zog. Die nächsten folgten ihm in der Mitte der 20er Jahre.

Rosenberg (112): Aus diesem kleinen Ortsteil, der heute zu Güssing gehört, dürfte als erster ein gewisser Pörtl Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts ausgewandert sein.

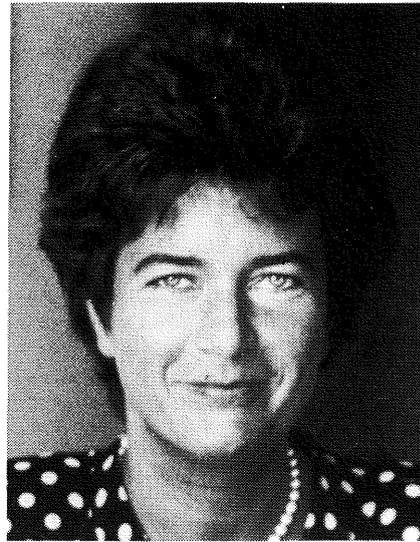
Rosendorf (110) Am Fuße der Henndorfer Berge liegt der kleine Ort Rosendorf, aus dem etwa 20 Amerikawanderer bekannt sind. Von ihnen sind 11 namentlich überliefert.

Die Kandidaten zur Bundespräsidentenwahl



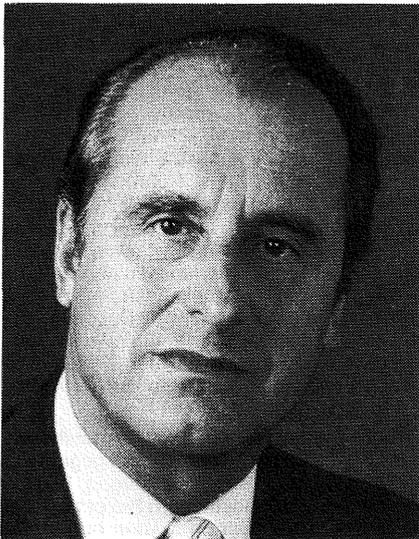
Robert Jungk

Kandidat der GRÜNEN
 Professor
 Zukunftsforscher
 Geb. am 11. 5. 1913 in Berlin
 1933 - Emigration als politisch und rassisch Verfolgter
 1969 - Professor für Zukunftsforschung in Berlin
 Wohnsitz in Salzburg
 Publizist und Verfasser von Büchern



Heide Schmidt

Kandidatin der FPÖ
 Dritte Nationalratspräsidentin, Dr.
 Geb. am 27. 11. 1948 in Kempten in Bayern
 1971 Promotion zum Doktor der Rechte
 1972 - 1977: im Bundesministerium für Unterricht und Kunst
 1977 - 1988: bei der Volksanwaltschaft
 1988 - 1990: Generalsekretärin der FPÖ
 1987 - 1990: Mitglied des Bundesrates
 seit 1990 Dritte Präsidentin des Nationalrates



Thomas Klestil

Kandidat der ÖVP
 Botschafter Dkfm., Dr.
 Geb. am 4. 11. 1932 in Wien
 1962 - 1966: Österreichische Botschaft Washington
 1966 - 1969: Sekretär des Bundeskanzlers Dr. Klaus
 1969 - 1974: Österreichischer Generalkonsul in Los Angeles
 1978 - 1982: Botschafter bei der UNO
 1982 - 1987: Österreichischer Botschafter in den USA
 seit 1987 Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten in Wien



Rudolf Streicher

Kandidat der SPÖ
 Bundesminister, Dipl. Ing., Dr.
 Geb. am 19. 1. 1939 in Wallsee an der Donau
 1953 - 1957: Ausbildung zum Werkzeugmacher
 1957 - 1961: Studium an der Technik
 1961 - 1969: Studium an der Montanistik
 1981 Generaldirektor der Austria Metall AG
 1986 Generaldirektor der Steyr-Daimler Puch AG
 seit 1986 Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

Austria and the European Community

Lots of things are changing in Europe these days and when January 1, 1993 comes around, all of us will have to adjust to a new way of thinking. That is, if you have anything to do with Europe at all, such as business, travel or maybe even some roots to »the Old Country«. Austria, of course, is not a part of the EC at this point, but the application for full membership has been made in Brussels and most everybody assumes, there is a good chance that it will be approved.

But there are a few sticky points, which will have to be resolved, not the least of which is Austria's neutrality, as included in the State Treaty of 1955. This will require some rethinking on the part of the Austrian people, as a permanent neutrality cannot be combined with an integrated Europe. Therefore, the question of membership in the EC will have to be put to a popular vote sometime within the next year or two. Current polls show a 47% desire to join the EC, while only one year ago this desire was expressed by 60% of the people. In other words - it is not safe to assume that Austria will become a fully integrated part of Europe, the results of which would have to be considered carefully.

Let's look at only a small, but very important detail of European integration, including Austria: land ownership. If all Europeans are to be considered equal anyone would be allowed to buy land (houses, condos, businesses etc.) in any part of this future Europe. And everyone would want to be in the Alps, in Austria. And to preserve some of this land for future generations, there will have to be restrictions for anyone not permanently living there, such as vacation homes and the like. That also means, that Austrians will not be allowed to buy such properties for purely vacation purposes, unless they can demonstrate a need, a desire to live there permanently, or they already own that property.

What this amounts do for any Austrian living abroad now, but who may be thinking of retiring in Austria at some time in the future, is to consider filing for residence status (Meldezettel) in the town of his choice now. You could rent a house for your summer vacation, become registered with some relatives or of course buy property now.

All of this sounds rather complicated, or even not worth considering. But statistics show, that lately, more Austrians living abroad are moving back to Austria than ever before. And even an increased number of Austria (with all the international companies now setting up shop) or are planning to retire in Austria. Now is the time to look around, to get informed and to plan for your future. And if you get only a vacation out of this, it will have been well worth th trip. And with Eastern Europe more and more opening up to the West, Austria (again!) is in a position of changing from a land of emigrants to a land of immigrants. Current estimates place the population of Austria at 8 Mio. for 2002 (7,7 Mil in 1990) with a net population growth rate of about 25.000 per year. So now is the time to stake your claim for a piece of the action.

Fritz Molden

500 Jahre Amerika

I. An der Wende der Zeit

Vor 500 Jahren, am 12. Oktober 1492, setzte Christoph Kolumbus seinen Fuß auf eine Insel in Mittelamerika, die er San Salvador nannte. Der aus Genua stammende Seefahrer konnte nicht ahnen, daß er damit nicht nur das Tor zur »Neuen Welt«, sondern auch zu einer neuen Zeit öffnete.

Das kühne Unternehmen, das eigentlich die Entdeckung Indiens zum Ziel hatte, begann unter guten Voraussetzungen. Die Vorstellung von der Erde als Scheibe war bereits der Idee von der Kugelgestalt des Planeten gewichen, und man war begierig darauf, die gesamte Oberfläche kennenzulernen. Kompaß und Quadrant ermöglichten die Bestimmung der geographischen Breite, die Kunst des Segelns gegen den Wind war bekannt, und die wendige Karavelle hatte die schwerfälligen Küstenfahrzeuge früherer Tage abgelöst.

In Spanien waren im Jahre 1492 mit der Rückeroberung der Stadt Granada die Mauren endgültig vertrieben worden. Es herrschte Hochstimmung bei Hofe. In diesem günstigen Augenblick wandte sich der Genuese Christoph Kolumbus an das spanische Königshaus mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für die geplante Fahrt. Königin Isabella gewährte die Mittel, und Kolumbus stach im August 1492 mit drei kleinen Schiffen, der »Pinta«, der »Nina« und der »Santa Maria«, in See. Quer über den Atlantik segelnd wollte er auf der Westroute Ostasien und Indien entdecken.

Die Fahrt über den unbekanntem Ozean dauerte länger als angenommen, da die auf der Erdkarte des Geographen Toscanelli angegebenen Entfernungen nicht stimmten. Schon begann die Mannschaft zu meutern, da kam am 12. Oktober Land in Sicht: eine kleine Insel im heutigen Santo Domingo, die von den Ureinwohnern »Guanahani« genannt wurde.

Auf der Weiterfahrt erreichte Kolumbus La Espanola, heute Haiti, wo die erste spanische Siedlung entstand. Während das neue Land für die Europäer die Entdeckung des Jahrtausends war, begann für die Urbevölkerung eine leidvolle Geschichte, die Millionen Menschen das Leben kostete.

Das Zusammentreffen zweier Welten hatte Folgen. Ein riesiger Strom von Edelmetallen floß von der Neuen Welt nach Europa und führte zu Geldentwertung und Verarmung des Landadels und der Handwerker. Neben dem Gold kamen neue, bis dahin kaum bekannte Produkte nach Europa: Zucker, Kaffee, Mais, Tabak, verschiedene Gewürze und die Kartoffel.

Die Entdeckung Spaniens und Portugals, die Niederlande, England und Frankreich stiegen zu den führenden Handelsnationen der Welt auf. Ihr Kampf um die Seeherrschaft sollte in der Folge die europäische Geschichte vom 16. bis zum 18. Jahrhundert wesentlich mitbestimmen.

Fortsetzung folgt

Sozialversicherungsabkommen ab 1. November 1991 in Kraft getreten

Nach einer sehr langen Verhandlungsdauer zwischen den zuständigen politischen Gremien der Republik Österreich und der Vereinigten Staaten von Amerika ist nunmehr ab 1. November 1991 das Sozialversicherungsabkommen zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika in Kraft getreten.

Der Abkommenstext ist im Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich - ausgegeben am 20. September 1991 - veröffentlicht worden. Der Abkommenstext besteht aus 27 Artikeln und regelt im wesentlichen die Möglichkeit, eine Pension aus Österreich zu erhalten, ohne daß die Mindestvoraussetzung nach österreichischen Rechtsvorschriften von 15 Jahren österreichischen Beitragszeiten (ewige Anwartschaft) erfüllt ist.

Um nach den österreichischen Rechtsvorschriften eine Pension aus Österreich erhalten zu können, war es nämlich bis zum Inkrafttreten dieses Abkommens erforderlich, daß in Österreich für mindestens 15 Jahre Beitragszeiten (ewige Anwartschaft) nachgewiesen wurden.

Für diejenigen Personen, die nach dem 2. Weltkrieg in die Vereinigten Staaten ausgewandert sind, waren in der Regel keine 15 Jahre österreichische Beitragszeiten vorhanden, so daß eine Pensionsleistung generell abgelehnt werden mußte.

Nach den Abkommenbestimmungen kann eine österreichische Pension sowohl ein noch österreichischer Staatsbürger wie auch ein amerikanischer Staatsbürger erhalten.

In den nächsten Ausgaben unserer Zeitung werden wir auf die wichtigsten Einzelheiten des Abkommens zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika für die in den USA lebenden Berechtigten eingehen.

Miss Burgenland

Nun sind es genau 20 Jahre her, seit in Amerika zum erstenmal eine Miss Burgenland gewählt wurde. Das war in New York. Später haben sich auch Lehigh Valley und Chicago angeschlossen. Wir haben jedesmal ausführlich über diese Wahlen berichtet. Es ist aber interessant, was aus diesen Mädchen geworden ist. Daher beginnen wir heute eine Serie, wo wir noch einmal alle Miss Burgenland vorstellen und versuchen, ihren weiteren Lebensweg zu beschreiben.

Waltraud Stubits - New York 1972

war die erste Miss Burgenland in Amerika. Sie wurde im Castle Harbour Casino zur Miss Burgenland gewählt. Fr. Stubits wanderte 1975 nach Österreich zurück und arbeitet nun in Wien bei der Internationalen Atom Energie Agency. Auch ihre Eltern sind nach Harmisch zurückgewandert.

Margaret Gerger (De Lorenzo) - New York 1973

Margaret ist seit 1984 verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von drei Jahren und ist seit 10. Jänner dieses Jahres auch glückliche Mutter von Sabena - Maria. Herzlichen Glückwunsch! Frau De Lorenzo ist Manager bei der Barclay Bank in New York.



Aus der neuen Heimat

New York - neue Miss Burgenland



Laura Irene Neubauer ist neue Miss Burgenland New York. Beim Katharinenball im Castle Harbour, der übrigens sehr gut besucht war, fand diese Wahl statt.

Laura Irene is 19 years old, her father comes from Moschendorf. Laura is attending Adelph University in Gaden City, after graduating she wants to be a Counselor to Young people. Her hobbies are skiing, boating, Basketball, jogging and reading. At present time she works in a sports-store after school. She is very proud of her Austrian - Burgenländer heritage and has visited Austria and Burgenland before.

Nebst den früheren Miss Burgenland Nancy Florio, Maria Drauch, Linda Szoldatits, Cathy Pramberger, Christine Kertelics, Cynthia Deutsch und Lisa Huber war auch eine starke Vertretung des Austrian FC mit Präsident Erwin Neubauer und Fredy Waldhofer gekommen. Auch die »Gemütlichen Enzianer« gaben wieder einige Tänze zum besten. Unser Landsmann, Dr. Thomas Stelzer, der zur Zeit bei der österreichischen Mission der Vereinigten Nationen in New York arbeitet, besuchte dieses Burgenländerfest. Joe Baumann übermittelte die Grüße und Wünsche von Präsident Dr. Walter Dujmovits, wünschte allen ein erfolgreiches und glückliches Jahr 1992 und lud unsere Landsleute ein, im heurigen Jahr das Burgenland und Güssing mit der Landesausstellung »Nach Amerika« zu besuchen. Für 50-jährige Zugehörigkeit zum Ersten Burgenländer Krankenunterstützungsverein wurden Frank Marakovits, Adolf Pummer und Frank Strianaly geehrt und für 15jährige Mr. Laszlo Borhi. Miss Burgenland, **Linda Trobits**, verabschiedete sich mit folgenden Worten:

Guten Abend!

Mr. Baumann, Mr. Wukisevits, Honored Guests, and My Dear Friends,

I can hardly believe one year ago I was standing here and being crowned Miss Burgenland New York 1991. It has been an exciting year filled with wonderful experiences ...

- I had an opportunity to travel to Europe and meet Sara Rajkovic, Miss Burgenland from

Chicago and together we danced our legs off at the Güssing Picnic. I was honored at a Weintauf in Moschendorf and had a Blaufrankish wine named after me. I also had the honor of meeting Herr Landeshauptmann Sauerzopf and members of the Burgenländische Regierung and received a tour of Eisenstadt and Rust.

- I marched in the Steuben Day Parade.
- I joined in the festivities to celebrate 70 years Burgenland and participated in hosting the delegation from Burgenland
- I attended celebrations at Lincoln Center to mark Austrian Independence Day.

Last year when I was crowned, I was very happy, and I went to work that Monday and shared the good news with my colleagues. They were very excited for me! One of my friends asked me what it meant to be Miss Burgenland ... what the purpose was, and I really didn't have a good answer for her until now. After being Miss Burgenland, I know why the Burgenländische Gemeinschaft goes through the process of selecting a young woman to be Miss Burgenland each year.

Because of the celebrations marking 70 years Burgenland, I had an opportunity to learn about the history of Burgenland. I talked and listened to many people in Austria and America who told me stories about how poor Burgenland was. I also learned that even though the Burgenländers didn't have much money, they were rich in tradition, culture, music, and family and most of all, the Burgenländers were willing to work hard.

So why have a Miss Burgenland? Because if this proud Burgenländer heritage is going to continue to thrive, it must be passed from you to the next generation and Miss Burgenland is a means of sharing this rich tradition with young Americans of Burgenländer descent.

Als Miss Burgenland, habe ich die Burgenländer von New York mit Stolz dargestellt. Ich möchte der Burgenländischen Gemeinschaft für die Gelegenheit Miss Burgenland zu sein danken, besonders Herrn Baumann. Ich möchte auch meiner Familie in Österreich und meinen Eltern herzlich danken, besonders meiner Mutter. Mutti hat mir hier in Castle Harbour tanzen gelernt und hat mich dieses Jahr überall eskortiert. Am meisten möchte ich den Burgenländern von New York danken, weil Sie die Burgenländische Tradition und Erbschaft unterstützen. Ohne sie würde es keine Miss Burgenland geben.

And to Miss Burgenland 1992, wherever you are, I would like to wish you a happy and enjoyable year. I pass my crown to you with a heavy heart, but I know that as you wear it over the coming year, it will bring you happiness that you will remember throughout your life.

Thank you

Linda Trobits

Waidmannsheil!



Im Jagdrevier unseres Landmannes Willi Kroboth in Amerika trafen sich einige Jagdkollegen zur Eröffnung der Jagdsaison. Vor Beginn der Jagd wurde die österreichische und amerikanische Fahne aufgezogen, die Hymnen der beiden Länder abgespielt und nachstehendes Gedicht von Joe Baumann verlesen.

Die Fahne Rot-Weiß-Rot - flattert hoch im Wind - ein Zeichen, daß wir treue Österreicher sind. Das Waidwerken haben wir nicht vergessen, und sind deshalb auf die Hochwildjagd sehr versessen.

Dreimal schau'n und einmal schiessen, dann wirst Du auch das Waidwerk genießen. Dies ist ein Gebot des Herrn und wir befolgen dies gern.

Aus der kleinen Jagdhütte wurde nun ein Haus und verschlafen gingen wir zur Tür hinaus. Leise pirschen wir in den Wald - bis endlich dann ein Schuß verhallt.

Der Schweiß ist rot - der Hirsch ist tot - Wir rasen durch die Pfützen - Ein Waidmannsheil, dem glücklichen Schützen.

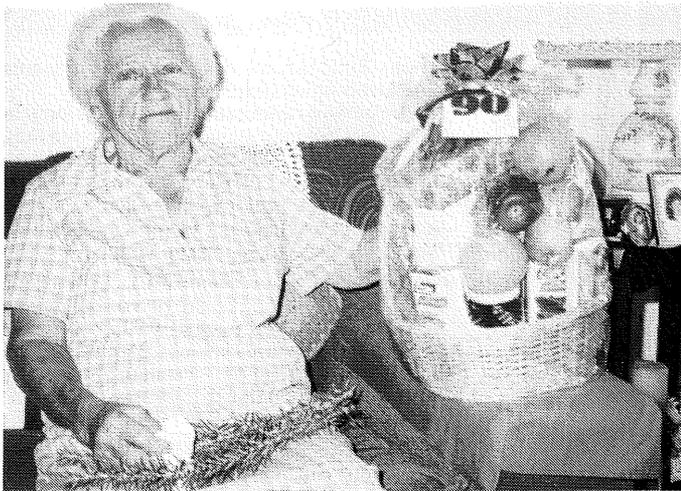
Der Waidmannstrunk gehört dazu - bis morgen früh hat das Wild nun Ruh' Auch wenn wir fest getrunken durch die Nacht, so sei auch doch an den Willy gedacht.

Unser Dank dem lieben Willi hier, das wir können jagen bei Dir, Dank St. Hubertus - unserem Schutzpatron, auch Dir gilt unser Lohn.

»Waidmannsheil!«



CLIFTON - Hoher Geburtstag



Frau Johanna Radits feierte am 30. Oktober bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Familie und Verwandten ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließen die Verwandten, Frau Anna Maikisch mit Bruder Gustav, die die Tante kürzlich auch in Amerika besucht haben, durch die Burgenländische Gemeinschaft (Herrn Peter Stanz) einen schönen Geschenkkorb überreichen.
Frau Radits grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Verwandten.

NEW YORK - Goldenes Hochzeitsjubiläum



Kürzlich feierten im Kreise ihrer Verwandten und Freunde Frank und Lillian Guttman bei bester Gesundheit ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum. Frank Guttman kommt aus Deutsch Tschantschendorf und Gattin Lillian ist bereits in Pennsylvanien geboren, ihre Eltern stammen aus Moschendorf.
Mit diesem Bild grüßt das Jubelpaar alle Freunde und Verwandten in der alten Heimat.

TORONTO - Gelungener Martinitanz



Sehr gut besucht und gelungen war wieder der letzte Martinitanz der Burgenländer in Toronto, bei dem die Happy Austrians aus Pennsylvanien (Steve Huber, Gerhard Huber, Andy Palco, Rich Wolfer und Ed Gross) aufspielten und für lustige Stimmung sorgten.
Hier im Bild die Happy Austrians mit dem Vorstand der Burgenländer in Toronto.

TORONTO - Detroit - Lieber Besuch



Familie Irene und Lukac Domotor hatten lieben Besuch aus Detroit.

Sterbefälle

Frau Rosa Klepeis geborene Gröller, verstarb kürzlich in Wayne, New Jersey im Alter von 96 Jahren. Frau Klepeis wurde in Glasing geboren.
Herr Gustav Loipersbeck verstarb kürzlich in Winnipeg im Alter von 80 Jahren. Gustav Loipersbeck stammte aus Jabing, sein Bruder, Julius Loipersbeck lebt in St. Paul/Minn.

VORARLBERG Gelungener Ball

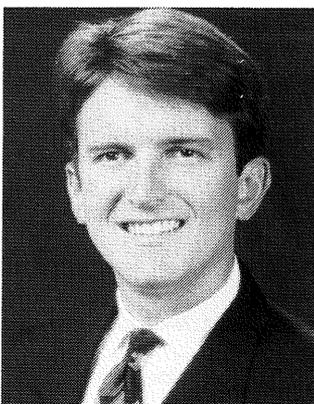
Am 18. Jänner fand im vollbesetzten Gemeindesaal in Koblach ein überaus gut besuchter Ball der Burgenländer in Vorarlberg statt. Ein hübsch dekorierte Saal, prima Musik und natürlich gutes Essen trugen viel zur ausgezeichneten Stimmung bei. Auch eine Abordnung des Burgenländer Vereines aus der Schweiz unter unserem Edi Kovacs war gekommen.

7. Burgenländer Treffen in der Schweiz

am 20. und 21. Juni 1992 im Naturfreundeferienhaus Sonnenberg in Oberegg, SZ

Anmeldungen nimmt ab sofort entgegen: Edi Kovacs
Sihlberg 28
8002 Zürich

CHICAGO - Junger Doktor



Doktor der Medizin ist seit kurzem der 25 Jahre alte Franz J. Stadler, Sohn des in deutschen und österreichischen Kreisen bekannten Ehepaares Gerhard und Isabella Stadler, Dr. Stadler besuchte die Universität von Michigan in Ann Arbor, wo er mit Auszeichnung Deutsch und Biologie studierte, ehe er sich als Medizinstudent an der Rush-Presbyterian University in Chicago einschrieb. Sein Praktikum macht er zur Zeit im Range eines Hauptmanns der US-Army am Walter-Ree-Hospital in Washington D.C. Wir wünschen auch weiterhin viel Erfolg.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Paula Karoschitz verstarb im 85. Lebensjahr.

BADERSDORF: Franz Heiden feierte die Vollendung seines 88. Lebensjahres.

BAUMGARTEN: Thomas Ferenzi starb im Alter von 57 Jahren. 83jährig starb Elisabeth Franschitz. Stefan Rojacz ist im 59. Lebensjahr gestorben.

BUCHSCHACHEN: Im 86. Lebensjahr ist Ernst Svec gestorben.

BURGAUBERG: Goldene Hochzeit feierten Angela und Alfred Kruiß.

BURG: Frau Juliane Besenhofer wurde 85 Jahre alt.

DEUTSCH JAHRENDORF: Aniko Tercz und Manfred Gussmann gaben einander das Jawort. Johann Falb ist im 82. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH KALTENBRUNN: OSR Emmerich Szabo ist völlig unerwartet verstorben. Der 65jährige Volksschuldirektor i.R. ist einem Herzversagen erlegen.

DEUTSCH MINIHOFF: Das begnadete Alter von 92 Jahren erreichte Hermine Strini und Josef Hafner vollendete sein 89. Lebensjahr.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Den 50. Hochzeitstag feierten Agathe und Christoph Maikisch.

DOBERSDORF: Robert Schuller und Christine Kloiber aus Maria Bild haben sich vermählt.

DOIBER: Maria Paukner erreichte das begnadete Alter von 93 Jahren und Maria Windisch vollendete ihr 83. Lebensjahr.

Maria Winkler verstarb im 94. Lebensjahr.

DONNERSKIRCHEN: Anna Palheim und Anna Schuster sind gestorben.

DÖRFL: Theresia Toth starb im Alter von 87 Jahren.

DRASSBURG: Johanna Blümel ist gestorben.

EBERAU: Im 86. Lebensjahr ist Franz Gaberhell gestorben.

EISENHÜTTL: Da das Dorf kein Wirtshaus mehr hat, haben die Leute auch kaum mehr Gelegenheit, sich irgendwo gemütlich zusammzusetzen. Daher wurde neben dem Feuerwehrspritzenhaus ein geräumiges Gemeinschaftshaus errichtet, das auch eine kleine Küche besitzt und wo Veranstaltungen abgehalten werden können.

Im Herbst hat dort die Feuerwehr des Ortes erstmals einen Heurigen veranstaltet, der ihre Erwartungen weit übertroffen hat. Hunderte Gäste aus nah und fern besuchten in diesen drei Tagen diese gelungene Veranstaltung.

EISENSTADT: Im Eisenstadt gibt es seit einigen Monaten eine Fußgängerzone durch die Hauptstraße. In Österreich wird diese Art der Verkehrsbewältigung in vielen Städten bereits angewendet. Diese Maßnahme soll nicht nur zur Verkehrsberuhigung beitragen, sondern den Verkehr aus den Geschäftsstraßen hinausverlegen und damit die Möglichkeiten des Einkaufs verbessern.

ELTENDORF: Im Jänner verstarb der 63jährige Landwirt Wilhelm Pfeiffer an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls. Der Verstorbene stammt aus Königsdorf und hatte 1953 nach Eltendorf geheiratet.

GAAS: Edith Geider schloß mit Ronald Schrampp aus Kukmirn den Bund der Ehe. Susanna Garger verschied im 91. Lebensjahr. Johann Grosz starb im 72. Lebensjahr.

GAAS: Maria u. Stefan Mittl feierten den 60. Hochzeitstag.

GAMISCHDORF: Rudolf Bauer ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

GATTENDORF: Matthias Krieg starb 45jährig.

GERERSDORF: Die ganze Pfarre feierte die Weihe der beiden neuen Kirchenglocken, die auf die Namen »Ann« und »Katharina« getauft wurden.

GLASING: Verstorben sind Rambeck Johann, 42 Jahre, und Stampf Gustav im Alter von 67 Jahren.

GOLS: Matthias Györik starb 70jährig. Im 23. Lebensjahr ist Karin Pridt gestorben. Lorenz Bernthaler verstarb 59jährig. Im Alter von 68 Jahren ist Johann Schimper verstorben.

GRITSCH: Vor kurzem verstarb Karl Schuller im 81. Lebensjahr.

GRODNAU: Theresia Renner verschied im 43. Lebensjahr.

GROSSHÖFLEIN: Luise und Anton Lackner feierten den 50. Hochzeitstag.

GROSSMÜRBISSCH: Das begnadete Alter von 94 Jahren erreichte Josef Jandrasits.

GROSSWARASDORF: Apollonia Linzer ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

HAGENS DORF: Barbara Stubits eine Mitarbeiterin der BG trat mit Dietmar Babos aus Hagensdorf vor den Traualtar.

HANNERSDORF: Maria Hasler feierte ihren 83. Geburtstag.

HEILIGENKREUZ: In der Marktgemeinde Heiligenkreuz finden vom 17. bis 21. Juni wieder die Grenzlandfesttage verbunden mit einer Leistungsschau statt. Auch ein großes Gewinnspiel wird nicht fehlen.

HENNDORF: Unerwartet verstarb Franz Dax im 56. Lebensjahr.

HIRM: 85jährig starb Theresia Rathpoller.

ILLMITZ: Theresia und Johann Scharaditsch feierten ihren 50. Hochzeitstag.

Paula Haider ist 68jährig gestorben.

INZENHOF: Elias Kasanits feierte seinen 80. Geburtstag.

JABING: Seinen 70. Geburtstag feierte kürzlich Willi Tomisser, ein vielseitiger Funktionär seiner Heimatgemeinde. Herr Tomisser ist der Bruder unseres Ehrenmitgliedes, Frau Hermine Volkovits, Illinois.

JENNERSDORF: Bei bester Gesundheit feierte in Jennersdorf der Gewerbspensionist Robert Feutl seinen 85. Geburtstag. Er hatte 35 Jahre lang als Wagnermeister gearbeitet.

KLEINZICKEN: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Justine Reicher.

KLINGENBACH: Katharina Divos starb im 71. Lebensjahr. Jakob Divos starb 71jährig.

KOHFIDISCH: Den 60. Hochzeitstag feierte Theresia und Stefan Meigl.

KÖNIGSDORF: Amalia Trinkl starb im Alter von 87 Jahren.

KUKMIRN: Orgelweihe in der evang. Pfarrkirche Kukmirn. Im Rahmen des Festgottesdienstes wurde die über 80 Jahre alte Walcher-Orgel, die durch die beiden Weltkriege stark litt und schon oft streikte, von einer Orgelfirma in Vorarlberg in mehreren Monaten mit einem Kostenaufwand von S 550.000.- restauriert und vom Superintendenten Dr. Reingrabner wieder geweiht und zur Freude der Pfarrgemeinde seiner Bestimmung übergeben. Dank einer Hausammlung in der Pfarrgemeinde, Unterstützung der Bgld. Landesregierung und Förderungsmit-

tel des Bundesdenkmalamtes in Wien konnte die Sanierung vollzogen werden.

Sterbefall: Unerwartet starb kurz vor Weihnachten die aus Kukmirn stammende 63jährige Frau Natalia Baldauf, geb. Kogelmann in Kanada. Ihre Eltern, Groß- und Urgroßeltern waren eine alt angesehene Kaufmannsfamilie, wo sie als letzte dieser Dynastie galt. Gerne kam sie auf Urlaub nach Kukmirn, zuletzt im Vorjahr.

KULM: Anna Paukovits starb im 95. Lebensjahr. Doppelten Anlaß zum Feiern gab es bei der Familie Mittl: Franz »Fery« Mittl, weithin geschätzter Heurigenwirt am Wintener Berg wurde von Landwirtschaftsminister Fischler mit dem Berufstitel »Ökonomierat« ausgezeichnet. Das wohl schönste Geschenk zum Sechziger.

KROATISCH GERESDORF: Im 57. Lebensjahr starb Franz Krizmanich.

KROATISCH MINIHOFF: Franz Jambrits starb im Alter von 55 Jahren, Stefan Palatin verstarb im 84. Lebensjahr, und Rosa Palatin verschied 88jährig.

KROBOTEK: Maria Deutsch feierte ihren 87. Geburtstag.

LIMBACH: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Cäcilia Fuchs.

LITZELSDORF: Im Alter von 82 Jahren verstarb der bekannte Volksschuldirektor Franz Loidl in Oberwart, wo er in den letzten Jahren mit seiner Familie gelebt hat. Der gebürtige Pinkafelder studierte in Oberschützen, sein erster Dienstort war die röm. kath. Volksschule in Kukmirn, die er von 1928 - 38 leitete. Anschließend war er Volksschuldirektor in Hochart, später in Bocksdorf und von 1952 - 69 in Litzelsdorf.

MARKT ST. MARTIN: Petra Thiesz und Josef Prunner gaben einander das Ja-Wort. Elisabeth Gradwohl starb im 89. Lebensjahr.

MARZ: Josef Breitfellner ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

MATTERSBURG: Im Alter von 75 Jahren verstarb der außerordentliche verdienstvolle Schulmann, der akademische Maler, Prof. Hermann Stocker, Professor Stocker verkörperte die Lehrerergeneration, die noch während der Monarchie geboren, in der Zwischenkriegszeit ihre Studien beendete, alle Schwernisse des Krieges und der Nachkriegszeit mitgemacht haben und sich im Aufbau des Schulwesens im Burgenland nach dem Krieg sehr engagiert haben. Prof. Stocker war zunächst Volksschuldirektor in Krensdorf im Bezirk Mattersburg, später Bezirksschulinspektor in Neusiedl am See und dann Professor und in seinen letzten Jahren sogar Direktor der Pädagogischen Akademie in Eisenstadt. Der Verstorbene hat sich neben seiner schulischen Tätigkeit auch als Künstler einen Namen gemacht.

MIEDLINGSDORF: Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Justine Vukits.

MINIHOFF LIEBAU: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Emma Katzbeck.

MISCHENDORF: Vinzenz Sulyok feierte seinen Achtzigster.

MOGERSDORF: Im hohen Alter von 93 Jahren starb Anton Kloiber, einer der ältesten Mogersdorfer.

MÖRBISCH: Lieslotte Schneeberger ist im 48. Lebensjahr gestorben.

MOSCHENDORF: Maria Mittl erreichte das hohe Alter von 87 Jahren.

MÜHLGRABEN: Das begnadete Alter von 92 Jahren erreichte Maria Adler.

CHRONIK DER HEIMAT

NECKENMARKT: Der Altbürgermeister von Neckenmarkt, Johann Schober, verstarb kürzlich im 81. Lebensjahr.

NEUBERG: Im Alter von 78 Jahren ist Hermine Kulovits gestorben.

NEUDAUBERG: Ingrid Gotthardt und Günther Oswald schlossen den Bund der Ehe.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Fachoberinspektor Hilde Grillitsch verstarb nach langem schwerem Leiden im 67. Lebensjahr.

NEUHAUS IN DER WART: Ferdinand Obojkovics erreichte sein 83. Lebensjahr.

NEUSIEDL b.G.: Im 68. Lebensjahr ist Rudolf Wagner gestorben.

NEUSIEDL: Maria Lösch, Untere Hauptstraße 20, starb im 83. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Gisela Semler und Maria Tapler sind verschieden.

NICKELSDORF: Elisabeth Kaplan starb im 88. Lebensjahr.

OBERDROSEN: Josefa Wolf verstarb im 81. Lebensjahr.

OBERWART: Der langjährige Direktor der Hauptschule in Oberwart, OSR Adolf Fischer, beging kürzlich seinen 80. Geburtstag. Adolf Fischer war viele Jahre lang Hauptschullehrer, Landesvertreter der burgenländischen Lehrer und Lehrerbildner im Burgenland gewesen. Für seine große Verdienste wurde ihm vom Bundespräsidenten der Titel »Professor« verliehen. Der Wochenmarkt jeden Mittwoch, der weit über Oberwart hinaus Bedeutung hat, ist 150 Jahre alt geworden.

OLBENDORF: Im Alter von 82 Jahren ist Johann Pallisch gestorben.

OLLERSDORF: Franz Strobl ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

PAMHAGEN: Anton Bleich ist 90jährig gestorben.

PURBACH: Anna Jahn und Anton Johann Dwornikowitsch schlossen den Bund der Ehe.

PUNITZ: Seinen 80. Geburtstag feierte im Kreise seiner Verwandten und Freunde Herr Josef Tapler.

RAX: Karoline Unger erreichte ihr 80. Lebensjahr.

RAUCHWART: Josef Grafl ist 64jährig gestorben.

REDSLACHLAG: Hedwig Kappel verstarb im 79. Lebensjahr.

REHGRABEN: Leopoldine Miksits starb 74jährig.

REINERSDORF: Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten Peter und Angela Malits.

RITZING: Im Alter von 63 Jahren starb der pensionierte Tischlermeister Wilhelm Trenker.

ROHRBACH: Maria Rauhofer starb 79jährig.

ROHRBRUNN: Franz Müllner und Manuela Iszovits traten in den Stand der Ehe.

ROTEWART: Margarete Baumann verstarb im 58. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Josef Peischl.

ST. GEORGEN: Johann Zoffmann ist im 56. Lebensjahr gestorben.

ST. MARGARETHEN: Franz Schneider ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

SANKT MARTIN/RAAB: Franz Bajzek vollendete sein 82. Lebensjahr.

SANKT MICHAEL: Helene Potzmann verstarb im Alter von 73 Jahren.

SIEGENDORF: Der langjährige Pfarrer von Siegendorf und eine der bekanntesten kroatischen Priesterpersönlichkeiten des Burgenlandes, Leo Herczeg ist im 82. Lebensjahr und im 56. seines Priesteramtes gestorben.

Leo Herczeg war Kaplan in Dürnbach, Parndorf und Schachendorf und wirkte nun schon seit 50 Jahren als Pfarrer von Siegendorf. Vor zwei Jahren trat er in den Ruhestand, den er in seinem Heimatort Güttenbach verbrachte.

SIEGGRABEN: Otto Bauer ist 79jährig gestorben.

SULZ: Maria Petersell, die Tochter des früheren Wagnermeisters Michael Dujmovits (Hackenberg), auch unter dem Namen »Rodler-Mitzi« bekannt, weil sie viele Jahre lang Verkäuferin in der Gemischtwarenhandlung Rodler Sulz gewesen war, feierte ihren 70. Geburtstag. Ihre Cousine Maria Berzkovics (»Richter-Mitzi«), die Gattin des langjährigen Bürgermeisters, wurde 65 Jahre alt.

SCHACHENDORF: Hedwig Stefely feierte ihren 80. Geburtstag.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Nach einer umfangreichen Renovierung hat Bischof Dr. Laszlo die Pfarrkirche in Schützen am Gebirge, geweiht.

STEGERSBACH: Paula Pratl, wurde 80 Jahre alt. Seinen 85. Geburtstag feierte der erste Bürgermeister nach dem Krieg in Stegersbach, der weithin bekannte Fleischaugermeister Johann Kapeski.

80 Jahre alt wurde der ehemalige Transportunternehmer Julius Fenz. Als der Fußballverein von Stegersbach im Jahre 1929 gegründet wurde, stand Fenz als junger Spieler bereits in dieser ersten Mannschaft. Von seinen Kameraden, die mit ihm damals angefangen haben, lebt keiner mehr. In den ersten Monaten nach dem Krieg war Fenz einer der wenigen in ganz Südburgenland, der ein Lastauto besaß und mit dem er regelmäßig Transportfahrten nach Wien durchführte. Er nahm, so weit Platz war, auch Leute mit nach Wien. Für die Menschen in Stegersbach und Umgebung war dies in jener Zeit die einzige Möglichkeit, um überhaupt nach Wien zu kommen.

STINATZ: Das begnadete Alter von 91 Jahren erreichte Rudolf Stipsits.

STREM: Ignaz Schuch verstarb im 85. Lebensjahr.

TADTEN: 70jährig starb Rosa Unger. Maria Janisch ist 69jährig gestorben.

TAUCHEN: Maria Hutter verstarb in 84. Lebensjahr.

TOBAJ: Hedwig Kurtz beging ihren 82. Geburtstag, und Josef Staudt erreichte das hohe Alter von 87 Jahren.

TSCHANIGRABEN: Altbürgermeister Josef Windisch beging kürzlich seinen Achtziger.

UNTERBILDEIN: Stefan Luisser schloß mit Andrea Deix aus Mauterheim den Bund für's Leben.

UNTERFRAUENHAID: Franz Frank ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

UNTERLOISDORF: Maria und Franz Rabel feierten den 60. Hochzeitstag.

UNTERPETERSDORF: Karl Köly ist im 42. Lebensjahr verunglückt.

UNTERPULLENDORF: Anton Kooz starb 74jährig.

WEPERSDORF: In körperlicher und geistiger Frische feierte Johann Schrödl seinen 90er.

WOLFAU: Theresia und Gustav Bischof beging das seltene 60jährige Hochzeitsjubiläum.

WULKAPRODERSDORF: Diözesanbischof Dr. Stefan László hat dem Referenten für die Pastoralbelange der Kroaten im Burgenland, Dr. Leo Stubits, zum Kanonikus ernannt. Leo Stubits wurde 1932 in Güttenbach geboren und 1964 zum Priester geweiht. Er war zuerst Kaplan in Oberwart, denn 10 Jahre Pfarrer in Stinatz und ist nun seit 14 Jahren Pfarrer in Wulkaprodersdorf.

ZAGERSDORF: Albine Steiger und Franz Straussberger sind gestorben.

ZÄHLING: Gustav und Rosa Schermann feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

ZUBERBACH: Anna Petrakovics wurde stolze 85 Jahre alt.

Burgenländische Gemeinschaft - Sektion Fürstenfeld:

Gemeinschaftsausflug

Am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober 1991, unternahm die BG.-Sektion Fürstenfeld wie alljährlich einen Gemeinschaftsausflug. 43 Personen waren gekommen, und frohgemut, wozu wohl auch das schöne Wetter viel beitrug, fuhren wir los, diesmal in das schöne Joglland. Obmann Karl Brand, sowie der Reiseleiter Obmannstellvertreter Reg.-Rat Ing. Franz Schager begrüßten die Fahrtteilnehmer. Reg.-Rat Ing. Schager sprach über die Bedeutung des Nationalfeiertages, hob vor allem den unschätzbaren Wert der vor 36 Jahren erlangten Freiheit hervor und erläuterte das Programm der Fahrt und die Fahrtroute. Ein Gläschen Schnaps und feines Gebäck, von lieben Frauenhänden zur Begrüßung dargereicht, schufen gleich die richtige Atmosphäre. Schon in Ilz machten wir Halt und besichtigten das jüngst eröffnete Heimatmuseum. Der Initiator u. Organisator dieser sehenswerten Bildungsstätte Franz Neuherz, Lehrer an der Hauptschule in Ilz, erläuterte uns in einem Einführungsvortrag den Bau und die Gliederung dieses Museums. Die Exponate aus den verschiedensten Bereichen wie Landwirtschaft, Bergbau, Gewerbe, Kultur, Feuerwehr, usw., die sehr schön gegliedert und zusammengefaßt sind, führten uns die Geschichte und die Entwicklung unserer Heimatregion vor Augen. Tief beeindruckt fuhren wir nun durch die Weizklamm auf die Brandluka, wo wir eine kurze Rast hielten. Von hier ging es über St. Jakob i. Walde nach Strallegg. Gestärkt durch ein gutes Mittagessen fuhren wir nun weiter nach Waldbach. Zum Glück waren an diesem Tage die Wasserspiele noch in Betrieb. Sie lösten allseits große Bewunderung aus. Durch den landschaftlichen Reiz dieser Region, die wir durchquert haben, erwachte in uns allen wiederum der Stolz auf unsere schöne Heimat. Nun strebten wir dem letzten Ziel unserer Fahrt, einer Buschenschenke in der Nähe des Stubenbergses, zu. Bei einer »zünnigen« Jause und bei einem guten Wein saßen wir nun fröhlich beisammen. Ein Ziehharmonikaspieler sorgte dafür, daß die Tanzlustigen unter uns auch noch auf ihre Rechnung kamen. Auf der Heimfahrt nach Fürstenfeld stellten wir fest, daß das Motto für unsere Fahrt »Gemeinschaft pflegen, Gemeinschaft vertiefen« richtig gewählt war.

OSR. Hans Steiner

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

In Stegersbach wurde das neue Gebäude der Sparkasse in Betrieb genommen.

Die Landsleute in Allentown, Philadelphia, New York und Bethlehem spendeten für die Vereinsfahne der Freiwilligen Feuerwehr Zahlung.

vor 20 Jahren

Das bekannte Lied von »der schönen Burgenländerin« gibt es auf Schallplatte zum Preis von US\$ 3.- In St. Gallen in der Schweiz fand eine gut gelungene Weinkost statt, an der auch unser Vorstandsmitglied Adolf Berzkovics teilnahm.

vor 10 Jahren

Im Burgenland gibt es einen sibirischen Winter mit bis zu -20 Grad Celsius und stellenweise Schneeverwehungen bis zu 4 Meter.

Miss Burgenland New York - Linda Obojkovits und Miss Burgenland Lehigh Valley, Sue Weber, bedanken sich für den wunderschönen Heimaturlaub.

KURZ GESAGT

- Eine seltsame Aktion wurde im Burgenland vor Weihnachten gestartet: »Schenken ohne Müll. Die Kunden wurden aufgefordert, in der Vorweihnachtszeit die Geschenke unverpackt oder nur einfach verpackt zu kaufen, damit nach Weihnachten die Entsorgung des umfangreichen Verpackungsmaterials leichter ist.
- Zwei Parteioibmänner des Burgenlandes haben für die Wiederwahl nicht mehr kandidiert und ihren Nachfolgern Platz gemacht: In der sozialdemokratischen Partei folgte nun Landeshauptmann Karl Stix auch in der Funktion des Parteioibmannes seinem Vorgänger Hans Sipötz nach. In der Österreichischen Volkspartei folgt dem Landeshauptmannstellvertreter Dr. Franz Sauerzopf Ing. Gerhard Jellaszitz als neuer Parteioibmann.
- Nun wird es wahr: In den nächsten Jahren soll tatsächlich eine Eisenbahn von Eisenstadt über das Burgenland und von dort durch die Steiermark nach Kärnten geführt werden. Damit wird dem erwarteten gewaltigen Verkehrsaufkommen Rechnung getragen, das durch die Grenzöffnung entstanden ist.
- Der Bezirk Güssing ist der einzige Bezirk in ganz Österreich, der keinen Eisenbahnanschluß hat.
- Der Obmann der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark Willy Portschy feierte seinen 70. Geburtstag und wurde aus diesem Anlaß von der Burgenländischen Landesregierung geehrt.
- Der Österreichische Rundfunk-Fernsehen, Landesstudio Burgenland, hat in Oberwart eine Außenstelle eröffnet und damit einen weiteren Schritt zur Intensivierung der Lokalberichterstattung gesetzt.
- Von den 19 Millionen Anträgen auf Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung in den USA erhielten 108 Österreicher die begehrte Genehmigung bei der »US-Einwandererlotterie«.
- Seit 1. Jänner 1992 gibt es in Österreich für Fahranfänger den Führerschein auf Probe. Verstößt ein Führerscheinneuling gegen bestimmte Verkehrsvorschriften, gibt es eine Nachschulung in den ersten zwei Jahren nach der Prüfung. Ansonsten wird der Schein wieder abgenommen.
- Durch das Ende des jugoslawischen Vielvölkerstaates hat das Burgenland seit 15. Jänner 1992, dem Tag der Anerkennung Sloweniens durch Österreich, einen neuen Nachbarn im Süden. Die gemeinsame Grenze zwischen Slowenien und dem Burgenland beträgt 14 Kilometer.
- Mit Beginn dieses Jahres bieten die österreichische Fluglinie Austrian Airlines und Air Canada einen gemeinsamen Liniendienst Wien - Toronto an. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird Air Canada in der Winterperiode die Zahl ihrer Flüge auf drei pro Woche erhöhen. Die Austrian Airlines verfügen seit Jahren über ein eigenes Büro in Toronto, das von Herbst Wolf geleitet wird.
- Der Superintendent der evangelischen Kirche für das Burgenland, Dr. Gustav Reingrabner, der bisher auch Dozent für Kirchenrecht an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien war, wurde zum Universitätsprofessor für das Kirchenrecht an der dortigen Fakultät berufen.

Wußten Sie, daß ...

- ... es nur mehr 5.000 Vollerwerbsbauern im Burgenland gibt?
- ... das Burgenland der drittgrößte Getreideproduzent Österreichs ist?
- ... 87 burgenländische Betriebe im Vorjahr pleite machten?
- ... durch die zahlreichen Gemeindetrennungen nunmehr 164 eigenständige Gemeinden im Burgenland sind?
- ... der aus Großwarasdorf im mittleren Burgenland stammende Diplomat Andreas Berlakovich der erste österreichische Botschafter im neu anerkannten Staat Kroatien wurde?

15 Wörter burgenländisch

Dristn: Strohdristn. Nach dem Dreschen wird das Stroh kunstvoll aufgehäuft, eine Tätigkeit, die besonderes Geschick erfordert.

fei: fast, das Wort kommt auch im Gedicht von Josef Reichl vor: »Wao*n* i mei Dörfal siach, wird ma die Brust fei z'eng«.

grein: auch greinan = schreien, weinen

hepln: Entkernen von Kürbissen, Bohnen usw. »Kernhepln« Gesellige Winterarbeit im Bauernhof (ähnlich wie das Feder-schleissen), bei welcher die Leute der Nachbarschaft zusammenkommen. Dabei wird die Schale vom Kern getrennt. Aus den Kernen wird das Kürbiskernöl gewonnen. Die »Hepln« wurden oft dazu verwendet, um einen Weg zwischen zwei Häusern zu markieren, in welchen junge Leute wohnen. Auf diese Art können geheime Beziehungen »verraten« werden.

Holpern: leitet sich von »Halbboden« ab, Teil des Stadls (Scheune), welcher sich teilt in die »Tenne«, das ist der Mittelteil, wo gearbeitet wird und den beiden »Holpern«, links und rechts, wo die Garben aufbewahrt liegen.

loukan: ein Kleinkind auf dem Arm tragen

netle: heikel, »hoakli sein«, wählerisch, empfindlich

Piatl: ein Bündel Holz, gilt nur in Verbindung mit Holz

Pinkl: ein Bündel Gewand, scheint nur in Verbindung mit Stoff - Gewand auf

Pinkerl: ein kleines tragbares Gepäckstück

scherbln: ein Geräusch, das beim Zerbrechen von Geschirr entsteht, auch wenn jemand unnötig etwas verkauft oder Unnötiges verkauft (»der Mann hat alles verscherblt«)

schnoatn: Äste abhacken, nachdem der Baum gefällt wurde

Urassn: verschwenden, das Geld unnötig ausgeben

Waant: Weingarten, auch »Wajjat«

Winterleitn: Schattenseite (Nordseite), die wenig Sonne bekommt, diese Seite ist dann »winterleitn«.



Alter Spruch

»Mit oan Hintern kaun ma nit af zwoa Kirtag' tanzn«,

sagt man, wenn ein »Gschaftlhuaba« zwei oder mehrere Dinge gleichzeitig machen will.



Auswandererschicksal

Breitenbrunn

Von jenem frostigen Jännermorgen des Jahres 1928 an, als wir uns von unserem Vater verabschiedeten, wurden für meine Mutter, für mich und meine jüngeren Geschwister die folgenden Tage noch kälter, grauer und leerer. Während der Zug meinen Vater über Wien nach Paris und von dort nach Le Havre an die Atlantikküste brachte, begann für uns zu Hause das lange sehnsüchtige Warten auf ein neues Lebenszeichen, auf eine Karte oder einen Brief.

Nach mehr als drei Wochen langen Wartens erhielten wir die erste Karte von der Insel Madeira mit einem Bild der Grabstätte von Kaiser Karl von Österreich, der nach dem Zusammenbruch der Monarchie dorthin verbannt worden war. Und dann kam wieder lange nichts.

Erst zwei Monate nach unserer Trennung erhielten wir den ersten Brief, der bereits nach der Ankunft meines Vaters in Buenos-Aires, der Haupt- und Hafenstadt Argentiniens, geschrieben worden war. Obwohl mein Vater von Joschka-Onkel und von seinem zweiten Schwager Friedrich Jobst erwartet und aufgenommen worden war, muß es ihm doch sehr schwer ums Herz gewesen sein. Er teilte uns mit, daß er am liebsten gleich vom Hafen weg zurückgefahren wäre, und er dies auch getan hätte, wenn er das Geld für die Rückfahrt gehabt hätte.

Doch die rauhe Wirklichkeit ließ es nicht zu, daß sich Vater lange dem Heimweh ergeben hätte können. Bald nach der Einquartierung in Villa Ballester, einem Vorort von Buenos-Aires, in dem meine Onkeln wohnten, fand Vater Arbeit als Zimmermann auf einer Großbaustelle.

Inzwischen wurde ich in Neusiedl am See in die neueröffnete Hauptschule aufgenommen. Der Besuch dieser Schule war damals weit nicht so einfach wie heute. Das Geld für die Monatskarte auf der Eisenbahn von Breitenbrunn nach Neusiedl, der Ankauf von Schulbüchern und selbst die Sicherung des täglichen Jausenbrotens bildeten oft ein Problem, bei dem nicht selten das eine oder das andere zu kurz gekommen ist.

Der neue große Schulatlas, den wir ja unbedingt brauchten, kostete fünf- und zwanzig Schilling. Diese Summe konnte ich nur in fünf Monatsraten bezahlen. Aber gerade dieser Atlas hatte für mich einen doppelten Wert. Er diente mir nicht nur als Lehrbehelf in der Schule, sondern nicht zuletzt auch, um den Weg und die Stationen meines Vaters genauestens zu verfolgen.

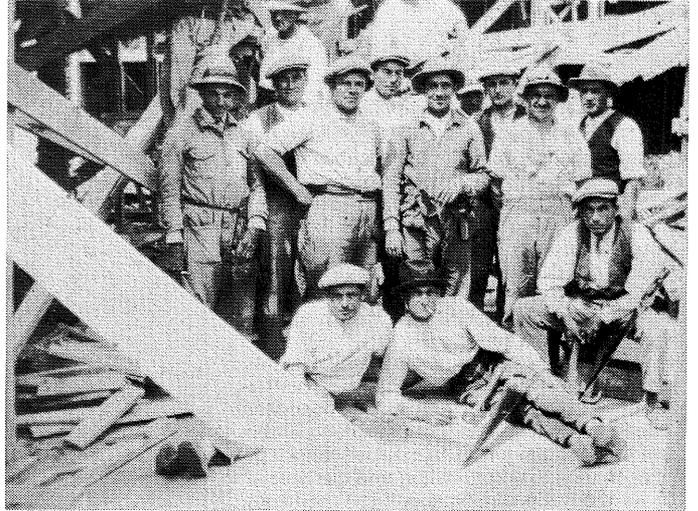
Buenos-Aires an der Rio de La Plata-Mündung wurde mir auf der Karte ein ebenso veranschaulicht Begriff, wir die achthundert Kilometer weiter entfernte Provinz Cordoba mit ihrer gleichnamigen Hauptstadt. Als uns Vater schrieb, daß er an der Errichtung einer Brücke über dem Paraná beschäftigt ist, einem Fluß, der nach dem Amazonasstrom in Brasilien zum zweitgrößten Strom des südamerikanischen Kontinentes gehört, verfolgte ich diesen Fluß auf der Karte laufend von seinem Quellgebiet in Brasilien über Paraguay bis zu seiner Mündung in den Atlantischen Ozean. Vater teilte uns im Zusammenhang mit dem Bau dieser Brücke über den Paraná auch mit, daß in der ersten Phase dieses Brückenbaues die Gerüste durch eine überraschende gewaltige Überschwemmung weggerissen und ins Meer gespült wurden. Mehrere Bauarbeiter, darunter auch Auswanderer aus Frauenkirchen, sind bei dieser Überschwemmung verunglückt und ertrunken.

Ein anderes mal teilte uns Vater mit, daß er mit seiner Baufirma viele hunderte Kilometer südlich von Buenos-Aires nach Bahia Blanca übersiedelt ist. Dort in der Nähe der Coloradomündung wurden große Getreidesilos errichtet. Vater schilderte uns, welch gewaltige Getreideberge dort im Freien gelagert waren und daß die »Frucht«, die wir in Europa damals so nötig gehabt hätten, ausgewachsen und verdorben ist und letzten Endes ins Meer geschüttet wurde.

Es gab in den über dreieinhalb Jahren, in denen unser Vater in Argentinien war auch Monate, in denen er entweder durch einen Arbeitsunfall oder durch einen länger andauernden Bauarbeiterstreik nichts verdienen konnte. Das haben wir dann Zuhause durch das längere Ausbleiben der immer so sehnsüchtig erwarteten Argentinischen Pesos zu spüren bekommen. Gerade zur Zeit des Streiks, der sieben Monate dauerte, wurde ich in den Schulfreien von meinem Freund Anton Markovits eingeladen, mit ihm als Wasserträger bei der Erneuerung des Oberbaues auf der Eisenbahnlinie von Eisenstadt nach Neusiedl am See mitzukommen. Dies hat er von seinem Vater erfahren, der dort am Oberbau gearbeitet hat. Das Geld, daß ich mir dort als Wasserträger für die durstigen Oberbauarbeiter verdienen konnte, war für meine Mutter, die selbst nur selten bei Verwandten etwas dazuerdienen konnte, eine große Hilfe. Außerdem verdiente ich mir damals auch das Schulgeld für das darauffolgende Schuljahr.

In der Zeit, als Vater von uns weg war, erfuhr das Postamt von Breitenbrunn und damit auch der sympathische Briefträger Josef Müllner für uns einen besonderen Stellenwert.

Briefe von unseren Verwandten, die schon vor meinem Vater nach Übersee ausgewandert waren und die vornehmlich an unsere Großmutter ge-



Burgenländer auf einer Baustelle in Argentinien

richtet wurden, bildeten schon immer ein Ereignis in der ganzen Familie. Dazu gehörte auch die Post, die die Großeltern väterlicherseits zumindest einmal im Jahr vor Weihnachten von unserem Onkel Stefan aus St. Paul-Minnesota in den USA erhielten und in denen jedesmal zehn Dollar beigelegt waren. Diese Briefe gehörten zu den Besonderheiten, die tage- und wochenlang im Kreise der Verwandten kolportiert, kommentiert und besprochen wurden. Aber die Briefe, die wir von unserem Vater bekommen haben, waren doch etwas anderes. Auch dann, wenn wir Kinder diese Briefe an unsere Mutter nicht immer zu lesen bekommen haben. Es genügte uns, wenn uns Mutter das, was für uns Kinder wichtig und bestimmt war, selbst weitervermittelte. Wir freuten uns und waren glücklich, wenn wir spürten, daß auch die Mutter wenigstens für einige Tage wieder froh und glücklich war.

Meine Mutter hat nicht weniger gern geschrieben als mein Vater. Und all die Qual, die die Trennung mit sich brachte, und all die Sehnsüchte, die beide zueinander hatten, fanden in den vielen Zeilen dieser Briefe ihren Niederschlag. Aus Gesprächen mit Nachbarinnen oder Verwandten, denen sich meine Mutter anvertrauen konnte und die ich teilweise, wenn auch nur im Unterbewußtsein mitverfolgt habe, erfuhr ich, wie sie sich selbst Mut und Standhaftigkeit einredete, um den Verzicht, den sie zu ertragen hatte, leichter durchstehen zu können. Und nicht anders muß es meinem Vater ergangen sein, der als Mann im besten Alter und weit weg von uns den Verlockungen widerstehen mußte, denen er ausgesetzt war.

Bald nachdem Vater uns das erste Geld aus Übersee telegraphisch anweisen ließ, folgte auch schon der Wunsch, meine Mutter möge sich mit uns Kinder fotografieren lassen, damit er uns wenigstens auf dem Bild ständig in seiner Nähe habe.

Bevor wir uns dazu nach Neusiedl aufmachten, mußte dafür gesorgt werden, daß wir alle, allen voran die Mutter selbst, hübsch und nett angezogen sind. Sobald das selbstgenähte Kleid meiner Mutter fertig war und auch wir so halbwegs ordentlich angezogen waren, machten wir uns auf den Weg, um Vaters Wunsch zu erfüllen.

Vater hatte mit dem Bild offensichtlich soviel Freude, daß er uns am liebsten gleich ganz bei sich haben wollte. Es dauerte daher auch nicht mehr lange und Vater schlug meiner Mutter vor, sie möge doch das Haus verkaufen und mit uns nach Argentinien nachkommen. Doch diesen Wunsch konnte meine Mutter nicht erfüllen. Viel zu stark war sie mit dem Haus verbunden, das von unseren Eltern 1923 so schwer und mühselig erbaut worden war. Viel zu schwer lasteten auf meiner Mutter die bitteren Erinnerungen an jene Hausherrn, bei denen wir vorher wohnten. Vater war nicht zuletzt auch deshalb ausgewandert, weil er dafür sorgen wollte, daß unser Haus fertiggestellt und schuldenfrei gemacht werde.

Inzwischen verschlechterten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse auch in Argentinien immer mehr, so daß Vater Mühe hatte, das Geld für die Heimfahrt aufzubringen. Im Sommer 1932 war es nun soweit.

Ich war damals schon in der Lehre in Neusiedl am See und konnte den Tag kaum mehr erwarten, an dem ich meinen Vater zu Hause begrüßen konnte. Die Freude war unbändig groß, als wir uns an diesem herrlichen Sonntag vormittag, während Mutter das Mittagessen vorbereitete, im Hofe unseres Hauses begegneten. Vergessen waren die trüben Tage, in denen wir ohne Vater durchkommen mußten.

60 Jahre sind seit diesem Tag vergangen und oft scheint es mir, als wäre es gestern gewesen.

Vinzenz Böröcz

SPORT

FUSSBALL Ernst Happel Teamchef

Eine Sensation gab es bei der Bestellung des neuen Teamchefs der österreichischen Fußballnationalmannschaft, denn kaum jemand hat mit Ernst »Aschyl« Happel gerechnet, der sein Amt bereits Anfang des Jahres angetreten hat. Trotzdem glauben alle, daß der 66-jährige im jetzigen Moment der richtige Betreuer für das Nationalteam ist und daß er das Team nach dem letzten enttäuschenden Ergebnissen wieder auf Erfolgskurs bringen kann.

Happel hat auch schon seine ersten Vorstellungen präsentiert und will die Trainer der österreichischen Spitzenklubs regelmäßig besuchen (»Nicht als Kontrolle, sondern als Helfer«), ein bis zwei Trainertagungen im Jahr mit wissenschaftlicher Unterstützung abhalten und die Spieler, die für die Nationalmannschaft in Frage kommen, zweimal jährlich medizinisch untersuchen lassen. Die Fußballer brauchen einen starken Mann, meinte der neue Teamchef weiter, denn sie müssen wissen, daß es viel gutzumachen gibt. Für ihn komme jeder Spieler für das Nationalteam in Betracht, der die Leistung bringt. Weder Alter noch Person würden dabei eine Rolle spielen.

Als Spieler war der 1925 in Wien geborene Ernst Happel Weltklasse und in seiner bisherigen Trainerlaufbahn einer der erfolgreichsten. Mit seinen Erfolgen hat er längst Geschichte geschrieben. 51 mal trug Happel als Verteidiger den österreichischen Teamdreß. Bei seinem Stammverein Rapid, wo er erfolgreich spielte, wurde er zum legendären »Weltmeister«. Zum echten Weltmeister reichte es nie. Als Trainer der Niederlande holte er sich 1978 den Vizeweltmeistertitel. Seine größten Triumphe errang er als Klubtrainer, da er in mehreren Ländern insgesamt 17 nationale und internationale Titel sammelte. Mit Feyenord Rotterdam und dem Hamburger SV wurde Happel Sieger im Europacup der Meister. Vor seiner Ernennung zum Teamchef war Happel Trainer in Innsbruck und schaffte zweimal Meistertitel und einmal den Cupsieg.



Ernst Happel

Leicht wird die neue Aufgabe für den Erfolgstrainer sicherlich nicht, denn schon im Herbst dieses Jahres beginnt die Qualifikation zur Europameisterschaft, wo Österreich auf Frankreich, Schweden, Bulgarien, Finnland und Israel treffen wird.

HALLENFUSSBALL

Mit einer ausgezeichneten Leistung holte der SC Eisenstadt - in der laufenden Meisterschaft auf dem zweiten Platz in der Landesliga - den burgenländischen Hallenmeistertitel. Im Finale konnte der höher eingeschätzte Regionalligaklub aus Sigmund mit 9:2 besiegt werden. Beide Finalisten benötigten einiges Glück, um ihre Semifinalbegegnungen zu gewinnen und ins Endspiel zu gelangen. Dort ließ Eisenstadt keinen Zweifel aufkommen, wer das bessere Team ist. Die Landeshauptstädter stellten auch die ausgeglichene und schlagkräftigste Mannschaft.

Im Spiel um Platz drei triumphierte Oberwart gegen den Vorjahressieger Neuberg mit 9 : 7.

Hohes Alter



Frau Maria Gröller aus Steingraben feierte kürzlich im Kreise ihrer 4 Kinder, 8 Enkelkinder und 5 Ur-enkel bei bester Gesundheit ihr 90. Wiegenfest. Frau Gröller, die selbst in den 30er Jahren einige Zeit in Amerika verbrachte, grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Bekannten, vor allem die Schwägerinnen Mitzi und Resi in Übersee.

70. Geburtstag



Theresia STANGL aus Winten 5 feierte am 22. September 1991 mit ihren 12 Kindern, 3 Schwiegersöhnen, 7 Schwiegertöchtern, 16 Enkeln und den beiden Schwestern Maria und Paula ihren 70. Geburtstag.

Frau Stangl möchte auf diesem Wege ihren Bruder Stefan Paukovits, seine Frau Maria, die Kinder Helmut, Maria und Donna, wohnhaft in 12 Harold Place, Clifton N.J. 07013/USA, recht herzlich grüßen und der Familie für das angefangene Jahr 1992 alles Gute wünschen.

† Rudolf Kedl gestorben

In Markt Neuhodis im Bezirk Oberwart verstarb im Alter von 63 Jahren der international bekannte Bildhauer Rudolf Kedl. Er ist in Schläining geboren, absolvierte die Lehre als Silberschmied und Metallbildhauer und studierte schließlich an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Mit seiner Frau, der Malerin Christine Elefant - Kedl erwarb er das verfallene Kastell in Neuhodis und baute das Gebäude sowie den Park großzügig aus.

Werke von Rudolf Kedl befinden sich im Europaparlament in Straßburg, im Guggenheim Museum in New York, an vielen großen Plätzen in Europa aber auch in vielen Orten des Burgenlandes. Von Kedl stammt auch der Altar in der Schöllbergkapelle in Mogsersdorf. Rudolf Kedl hat der heimischen Kunst in der ganzen Welt Geltung und Anerkennung verschafft.

Herzlichen Glückwunsch



Frau Stefanie Wagner aus Litzelsdorf (Unterbil-
dein) feierte im November letzten Jahres im Krei-
se ihrer Familie und Freunde ihren 90. Geburts-
tag. Aus diesem Anlaß konnte die
Burgenländische Gemeinschaft im Auftrag der
in Vancouver lebenden Verwandten, Paul Tem-
mel samt Tochter und Schwiegersohn und Fami-
lie Felix Temmel ein schönes Blumenarrange-
ment überbringen. Auch Tochter Anna Chaban
aus USA mit den Kindern ließ Blumen über-
reichen.

Frau Wagner grüßt mit diesem Foto alle Ver-
wandten, Freunde und Bekannten und möchte
sich auf diesem Weg recht herzlich für die vielen
schönen Geschenke bedanken.

95. Geburtstag



Bei guter Gesundheit und noch immer frisch
unterwegs ist der Altbauer Eduard Lehner, der äl-
teste Mann in Stegersbach. Obwohl er schon eini-
ge Jahre Witwer ist und allein den Haushalt
führt, betreut er seine kleine Landwirtschaft
noch immer selbständig. Bereits im Alter von 11
Jahren mußte er in der Spinnereifabrik in Neu-
dau arbeiten, im Alter von 14 Jahren kam er nach
Wien, wo er ebenfalls in einer Fabrik schwer ar-
beiten mußte.

Im Ersten Weltkrieg erhielt er hohe Tapferkeits-
auszeichnungen und wurde schwer verwundet.
Zurückgekehrt hat er eine Familie gegründet.
Seine älteste Tochter ist mittlerweile auch schon
73 Jahre alt. Neben seiner Landwirtschaft hat er
sich öffentlichen Aufgaben gestellt und wurde
unter anderem Kreisinspektor für das Feuer-
wehrwesen im Bezirk Güssing. Mehr als 60 Jah-
re lang war er auch der Totengräber und Fried-
hofspfleger von Stegersbach und hat in dieser
Zeit 1.674 Ortsbewohner auf dem Friedhof in Ste-
gersbach beigesetzt. Dem alten Lehner mögen
noch viele Jahre in Gesundheit beschieden
sein.

90. Geburtstag



Am 28. Dezember 1991 fand im Kreise der Ver-
wandten die 90jährige Geburtstagsfeier von
VDir. i.R. Gisela Rauscher aus Königsdorf statt.
Ehrende Worte brachte ihr Neffe, Arpad Jahr-
mann in seiner Festrede zum Ausdruck.

Die Jubilarin wurde am 28. 12. 1901 in Königs-
dorf als jüngste Tochter eines aus Moschendorf
stammenden Lehrersohnes und einer Wirts-
tochter aus Dobersdorf geboren. Ihr Vater, Adolf
Pernitz, hatte ein umfangreiches Anwesen aus
gräfliches Gut (Mühle, Sägewerk, E-Werk,
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) vom
Grafen Kotulinsky käuflich erworben. Dem von
Natur aus schwachen Kinde mutete man weni-
ger die Fähigkeit manueller Betätigung zu. Da-
her sollte Gisela studieren. Nach der Volksschu-
le kam sie in die Höhere Töchterschule nach
Rechnitz und von dort in die Lehrerbildungs-
anstalt nach Ödenburg, wo sie das Diplom für den
Lehrberuf an Volksschulen in Deutsch und Un-
garisch erwarb. Ihr Wirkungsort war mit Ausnah-
me der Kriegsjahre Königsdorf, von wo sie in
Pension ging. Frau Dir. i.R. Gisela Rauscher war
mit Kapellmeister Josef Rauscher verheiratet.
Sie schenkte ihm drei Kinder und blickt auf ein
erfülltes Lehrer- und Familienleben zurück. Be-
merkenswert ist, daß der Sohn Reinhard, den
landwirtschaftlichen Betrieb durch Modernisie-
rung einer rationellen Bewirtschaftung zuführte.
Die Jubilarin, deren Leitspruch: »Liebet einan-
der?« lautet, den sie in ihrem Leben auch
verwirklicht hat, wurde mit Blumen und zahl-
reichen Geschenken geehrt. Zur Unterhaltung und
zum Tanz spielte eine Schülergruppe der Musik-
schule Jennersdorf.

Heimtdichter in der Ferne

An dieser Stelle veröffentlichen wir in der Folge
Gedichte von Auswanderern.

Liebe Burgenländer!

Wir sehnen uns nach Schnee und Eis,
Denn hier bei uns ist's glühend heiß.
Wenn wir im Garten sitzen,
Und schwitzen, schwitzen, schwitzen
Dann träumen wir von drüben
und allen unseren Lieben
Im schönen Burgenland,
Wo einst die Wiege stand.
Das Brieflein läßt uns schließen
Mit frohen Weihnachtsgrüßen
Und guten Rutsch dabei
ins Jahr eins-neun-neun-zwei

Sonja Höxter, Brasilien

*Frau Sonja Höxter, geb. Jandrisits, ist in Glasing
geboren, wurde von ihrer Tante, Frau Schatz,
großgezogen und kam mit ca. 12 Jahren zu ihrer
Mutter nach Brasilien, die bereits dort lebte.
Frau Höxter lebt seit dieser Zeit in Brasilien, ist
verheiratet und hat zwei tüchtige Kinder. Familie
Höxter kam schon einige Male auf Heimatbe-
such, da das Heimweh nach dem kleinen, stillen
Ort Glasing sehr groß ist.*

Friendship - pen pal

Austrian woman, 52 years old, would like
to hear from elderly people in New-Jersey,
Virginia and Pennsylvania. Picture would
be nice, but not a must. Please write to

CHRISTA RAUCH
Brennerhofstraße 7
5400 HALLEIN/AUSTRIA

Vor 100 Jahren

Beginn der Auswanderung
im Jahre 1892 aus:

Wörtherberg
Deutsch Kaltenbrunn
Deutsch Tschantschendorf
Rudersdorf



Nähe Eisenberg - Luxuslandhaus in französischem Stil, 220m² Wfl. großer sonniger Garten, Fuß-
bodenheizung, umständehalber unter dem Selbstkostenpreis! Gesamt S 4,2 Mio., Finanzie-
rungsmöglichkeiten,
RAG-Immopartner, Austria, A-8043 Graz, Krafft-Ebingstr. 7,
Tel. 0316/372-004, 384-663, Fax 0316/384794

Tschanigraben - die kleinste Gemeinde Österreichs

Zwanzig Jahre lang bildeten die Orte Neustift, Inzenhof, Großmürbisch, Kleinmürbisch und Tschanigraben die Großgemeinde Neustift bei Güssing. Durch einen Beschluß des Verfassungsgerichtshofes wurde die Großgemeinde mit 31. Mai 1991 aufgelöst, was Tschanigraben zur kleinsten Gemeinde in Österreich werden ließ. Nur 79 Einwohner zählt der Ort, der auf einem Hügel, und nicht wie der Name sagt in einem Graben, liegt. Die 65 Erwachsenen und 14 Kinder beziehungsweise Jugendliche wohnen in 33 Haushalten. Beinahe jedes zweite Haus hat einen Vertreter im Gemeinderat.

Zum Bürgermeister der abgelegenen Gemeinde an der ungarischen Grenze wurde der 36jährige Fernmeldetechniker Johann Simitz gewählt, Vizebürgermeister ist Adolf Hütter. Die 13 Gemeinderäte - jeder von ihnen vertritt an die fünf Wahlberechtigten - halten ihre Sitzungen im Feuerwehrhaus ab, denn eine Gemeindestube gibt es nicht. Die wenigen Kinder besuchen den Kindergarten und die Volksschule im benachbarten Inzenhof. Nur einen Friedhof nennt Tschanigraben sein eigen. Auch ein Gasthaus oder ein Kaufhaus sucht man vergeblich im Ort. Durch die fehlenden Gewerbebetriebe gibt es natürlich auch keine Geldquellen für das Dorf. Im Sommer vergangenen Jahres gab es Bestrebungen, Tschanigraben mit dem Nachbarort Inzenhof zusammenzulegen, doch die notwendige Mehrheit in Inzenhof kam nicht zustande. Jetzt ist man fest entschlossen, den Überlebenskampf als kleinste Gemeinde Österreichs zu bestehen, denn man hält sich für lebensfähig, wenn alle Ortsbewohner an einem Strang ziehen. Schon demnächst wollen die 15 aktiven Mitglieder der Feuerwehr das Feuerwehrhaus renovieren.

Ob es eine Zukunft für Tschanigraben gibt wird sicherlich vom Einsatz aller Gemeindeglieder abhängen. Mit der Finanzhilfe der Landesregierung werden sicherlich keine großen Sprünge zu machen sein, da schon ein bedeutender Teil des geschätzten Jahresbudgets von einer halben Million Schilling für die Gehälter des Bürgermeisters und seines Stellvertreters aufgeht.

Die Jagdhornbläsergruppe des Jagdclubs Südburgenland

grüßt mit diesem Bild Familie Hans HENKE (und Verwandte), 15 Laurel Street, Floral Park, New York, und entbietet die besten Wünsche für ein segensreiches Jahr 1992.

Ein herzliches »Danke schön!« für die Einladung nach Amerika und für die großzügige Gastfreundschaft.

Wir haben uns glücklich geschätzt, durch unsere lieben Freunde an der STEUBEN PARADE in New York aktiv teilnehmen zu dürfen, Washington kennenzulernen und im besonderen New York, diese faszinierende Stadt.

v.l.n.r.: Peter Faulhammer, Rudolf Dragosits, Alois Lendl, Sepp Oswald, Alfred Plank und Hermann Posch, der Organisator



50. Geburtstag

Frau Elfriede Fabsits aus Stegersbach feierte kürzlich ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte Präsident Dujmovits im Auftrag der Verwandten, Familie Hier aus Philadelphia, einen schönen Geschenkkorb und liebe Geburtstagswünsche.

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366
Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann



Kochrezepte

Wir wurden schon sehr oft von unseren Lesern im Ausland eingeladen, Kochrezepte aus der burgenländischen Küche abzdrukken. Diesem Wunsche werden wir nachkommen. Wir werden uns bemühen, Rezepte aus Großmutter's Küche zu bringen.

»Grod sou wia d' Nahl koucht hat ...«
(»Just like grandma used to make ...«)

aber auch Rezepte von später abzdrukken, die heute im Burgenland in Gebrauch sind.

»... und a wia ma heit kouchon«

Da überwiegend Anfragen dieser Rezepte aus Amerika kamen, drucken wir diese in englischer Sprache ab und verwenden Maße und Gewichte wie sie in Amerika gebräuchlich sind. Guten Appetit.

Onion - Puree Soup

Zwiebelpureesuppe

2 pounds onions sliced
1/2 cup butter
1/2 cup sherry
salt and pepper
1/2 cup heavy cream, whipped
1/2 cup grated Parmesan cheese
2 quarts Beef Soup (or more)

Brown onions in butter, Add soup simmer covered. 1/2 hour. Put through sieve, food mill, or blender. Thin with more soup if necessary. Add sherry and salt and pepper to taste. Ladle into ovenproof soup cups. Top each with 1 tablespoon whipped cream; sprinkle with cheese. Brown quickly under broiling flame. 8 - 10 servings.

Pork Goulash

(Schweinegulyas)

2 pounds pork cubed
1/4 cup fat
4 medium onions shopped
1 tablespoon HUNGARIAN sweet paprika
1 tablespoon bried marjoram
1 tablespoon tomato paste
1 clove garlic crushed (optional)
1 teaspoon salt
1 teaspoon flour
1 teaspoon lemon juice
1 cup Beef Soup or water
1 cup sour cream

Lightly brown onions in fat. Blend in Paprika. Add pork, salt, marjoram, garlic, tomato paste and soup or water. Simmer covered 1 1/2 hours or until meat is tender. Remove pork. Put sauce through sieve, food mill, or blender. Return to heat; stir in lemon juice and flour beaten into sour cream. Return pork; simmer 10 minutes. Serve with Flour dumplings (Nockerl) or boiled potatoes.

Snow Dumplings

Schneenockerl

5 eggs white, very stiffly beaten 1/2 cup powdered Vanilla Sugar milk

Vanilla Cream (below)
sliced strawberries or mix fruits

Sift sugar into egg whites; stir in lightly. Fill wide saucepan 2/3 high with milk; heat to simmering point - do not boil. Drop in egg - white mixture by tablespoonfuls.

Cook 3 minutes uncovered gently; turn, and cook 1 minute or until just set. Drain and heap in shallow bowl. (Reserve milk to use in Vanilla Cream.) Pour Vanilla Cream over. Garnish generously with sliced fruit. Chilli before serving.

6 servings

ERINNERUNGEN



Hochzeit Mogersdorf, 1932



Blochziehen, St. Michael 1950

Foto Kreamsner



Meinl Geschäft, Fürstenfeld 1942

Foto Pelzmann

Auf in den nächsten Urlaub!

Die neuen Sommerkataloge der Großveranstalter
**Itas, Touropa, Neckermann, Pegasus, Paco Leone,
 Bel Mondo, Kuoni usw.**

sind bereits eingetroffen.

Besuchen Sie uns rechtzeitig in unserem Büro

BG-REISEN
 BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
 HAUPTPLATZ 7 (RATHAUS PARTERRE)
 7540 GÜSSING
 Tel.: 03322/2598 Fax: 03322/2133

⇒ **Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir die Spezialisten.
 Sie werden nirgends bessere Beratung finden.**



EINIGE SONDERANGEBOTE



New York (Flug hin und zurück mit renommierten Fluglinien)	öS 5.250.—
Los Angeles (Flug hin und zurück)	öS 6.270.—
Toronto (Flug hin und zurück)	öS 6.150.—
Vancouver (Flug hin und zurück)	öS 9.460.—
Miami (Flug 1 WO/DZ/AC/N)	öS 11.750.—
Dominikanische Republik (2 WO/DO, N/F)	öS 14.490.—
Kuba (Flug, 13 N/F)	öS 8.990.—
Gran Canaria (Flug, N)	öS 5.590.—
Lanzarote (Flug, N)	öS 5.990.—
Mallorca (Flug, N/F)	öS 3.990.—